Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1888)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 16. Samstag den 21. April 1888.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn
Halbjährl. Fr 3. 50.
Vierteljährl. Fr. 1. 75.
Franko für die ganze Schweiz:
Halbjährl. Fr. 4. –
Vierteljährl. Fr. 2. –
Für das Ausland:
Halbjährl. Fr. 5. 30.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile oder deren Raum,
(8 Pfg. für Deutschland)
Erscheint jeden Samstag
1 Bogen stark m. monatl. Beilage des „Schweiz. Pastoralblattes"
Briefe und Gelder franko.

Eine Anregung
bezüglich Veröffentlichung der Verhandlungen der Pastoralkonferenzen.

Im Jahre 1879 erschien im Verlag von B. Schwendimann in Solothurn eine Broschüre von 48 Seiten, betitelt: „Mittheilungen aus den allgemeinen Konferenzen der Geistlichkeit des Bisthums Basel. Konferenz vom 5. November 1878, abgehalten in Baden. Erstes Heft." Den Inhalt desselben bilden die zwei an jener Konferenz vorgetragenen Referate: „Ueber die wissenschaftliche Ausbildung und Erziehung katholischer Geistlicher", von Hochw. Herrn Carl Doppler, Pfarrer in Liestal, und: „Der Fürstbischof von Basel, Jakob Christoph Blarer von Wartensee 1575—1608", von Msgr. Vautrey, Pfarrer und Dekan in Delsberg, übersetzt von Hochw. Herrn Pfarrer Doppler. Die Veranlassung dieser Publikation wird im „Vorbericht" dahin angegeben: „Die Verhandlungen der allgemeinen Priesterkonferenz des Bisthums Basel sind bis jetzt nicht im Drucke erschienen. Seit der ersten Versammlung in Olten vom 18. April 1871 haben sich dieselben mehr mit Fragen geschäftlicher Natur befaßt, wie sie die Lage der Zeit erheischte und sind erst durch die kantonalen Konferenzen und Kapitelsverhandlungen zu allgemeiner Kenntniß gelangt. Dieser Weg ist auch für praktische Entscheidungen vollkommen ausreichend, was dagegen bei umfassenderen Thematen nicht der Fall ist, da dieselben nur zur Kenntniß und Beurtheilung solcher Mitglieder gelangen, die gerade an der Konferenz anwesend sind. . . . Es ist hiemit durch den Druck der beiden Referate dem in Baden ausgesprochenen Wunsche Genüge geleistet und wir hoffen, daß auch die spätern Konferenzen mit diesem Verfahren sich mehr und mehr befreunden werden."

Man hatte damals den Plan, in der Zukunft nicht bloß die Hauptverhandlungen der jährlichen Diözesankonferenzen, sondern auch diejenigen der kantonalen Priesterkonferenzen des Bisthums Basel, sowie die wichtigsten Referate der Kapitels- und Regiunkelkonferenzen in den einzelnen Kantonen in fortlaufenden Heften zu veröffentlichen und so zum Gemeingut der Diözesangeistlichkeit zu machen. Dem vorliegenden ersten Heft folgte aber bis jetzt kein zweites; das Unternehmen wurde begonnen, aber nicht fortgesetzt.

Wir halten den Gedanken, der in dem ersten Hefte der „Mittheilungen aus den Konferenzen" seinen Ausdruck gefunden, für sehr gut und fruchtbar und möchten denselben hiemit neuerdings aufgreifen und den Priesterkonferenzen des Bisthums zur Ausführung empfehlen. Es bestehen in unserer Diözese vorerst die Regiunkelkonferenzen, die in einzelnen Kantonen mit den Kapitelsversammlungen zusammenfallen. Dieselben finden in der Regel zweimal des Jahres, im Frühling und im Herbst statt. Sodann versammelt sich in den Kantonen Luzern, Aargau und Solothurn die Geistlichkeit eines Kantons jährlich einmal zu einer kantonalen Priesterkonferenz. Wenigstens einzelne Vertreter der kantonalen Konferenzen vereinigen sich endlich in der allgemeinen Konferenz des Bisthums Basel. Diese Vereinigungen der Geistlichen haben für die eigene wissenschaftliche Weiterbildung, für die richtige Erkenntniß der seelsorgerlichen Aufgabe und daher für die segensreiche Wirksamkeit der Seelsorger eine sehr wichtige Bedeutung. Der Hochwürdigste Diözesanbischof bestimmt alljährlich mit Rücksicht auf die Erfordernisse des priesterlichen Amtes und der Zeitverhältnisse einzelne Themate, die in den Priesterkonferenzen zur Behandlung kommen sollen. Der einzelne Geistliche empfängt bei den Konferenzen eine wohlthuende Anregung zu weiterer Selbstausbildung und Selbstvervollkommnung; er wird angeleitet, wie er sein wichtiges Amt als Lehrer, Priester und Hirte zum Wohle seiner Pfarrgemeinde verwalten könne. Es kann gegenüber den vielen Hemmnissen und Schwierigkeiten, welche dem Seelsorger in seinem Berufe entgegentreten, ein dem kirchlichen Geiste entsprechendes und das religiöse Lebeu förderndes einiges Vorgehen berathen und festgesetzt werden. Das Bewußtsein, in gleicher Weise und mit Anwendung der gleichen Mittel in seinem Berufe zu arbeiten, wie seine Mitbrüder, giebt dem einzelnen Seelsorger Beruhigung, Festigkeit, Muth und Vertrauen.

Dieser wohlthätige Einfluß der Pastoralkonferenzen könnte sich nun in weit wirksamerer Weise geltend machen, wenn die Verhandlungen derselben den einzelnen Geistlichen gedruckt mitgetheilt würden Derjenige, welcher der Konferenz beigewohnt, könnte nachher mit Muße die Verhandlungen noch einmal durchgehen; sie hätten so für ihn einen bleibenden Nutzen. Wer aber der Konferenz nicht beiwohnen konnte, der hat gar keinen Gewinn davon, wenn es ihm nicht möglich ist, sich mit den Verhandlungen nachher bekannt zu machen. Wir sind überzeugt, daß in mancher engern Priesterkonferenz die aufgestellten bischöflichen Thesen oder auch andere pastorelle Fragen, welche alle Seelsorger der Diözese in gleicher Weise interessiren, in

vorzüglicher Weise behandelt werden. Daraus ziehen aber bloß die Mitglieder der betreffenden Konferenz Vortheil. Nach der Verhandlung wandert die Arbeit in irgend ein Archiv, um Niemanden mehr zu Gesichte zu kommen, nie mehr gelesen zu werden. Wohl kann man sagen: derselbe Gegenstand kann in jeder andern Regiunkelkonferenz auch behandelt werden. Allein vorerst können in den wenigen Versammlungen nicht viele, sondern nur einzelne Themate in Behandlung gezogen werden; sodann bietet jede neue Darstellung desselben Gegenstandes wieder neue Gesichtspunkte, neue Anregung und daher auch neuen Nutzen. Die gedruckten Konferenzverhandlungen würden ein werthvolles Bindemittel bilden zwischen den Geistlichen der Diözese. Ebenso würde ohne Zweifel eine Publikation der behandelten Arbeiten auch eine heilsame Controlle über die Konferenzen selbst ausüben. Die Referenten der zu behandelnden Gegenstände würden ihre Aufgabe mit größerem Ernste und größerer Gewissenhaftigkeit erfassen und durchführen.

Aus allen diesen Gründen halten wir eine Veröffentlichung der wichtigern Konferenzarbeiten für wünschenswerth, wie eine solche vor zehn Jahren durch das erste Heft der „Mittheilungen aus den allgemeinen Konferenzen der Geistlichkeit" begonnen worden ist. Es könnte dieses mit Festhaltung des ursprünglichen Planes durch besondere, periodisch erscheinende, zwangslose Broschüren geschehen. Es wäre nur ein Redaktor und der Druckort zu bestimmen und die Regiunkel- und Pastoralkonferenzen der Diözese wären zu ersuchen, ihre Arbeiten dem Redaktor zur Verfügung zu stellen. Diese Anordnung könnte am besten und wirksamsten durch das Diözesancomite getroffen werden. Die Kosten für den einzelnen Geistlichen wären unbedeutend. Diese würden ganz vermieden, wenn zur Veröffentlichung ein ohnehin erscheinendes kirchliches Blatt benützt würde. Es müßte aber nothwendig ein besonderes Blatt gewählt werden; bloß gelegentliche Correspondenzen in verschiedenen Blättern der einzelnen Kantone würden dem Zweck nicht entsprechen, weil ihr Raum für eine ausführlichere Darstellung nicht genügen würde und weil auch ihre Verbreitung nur eine mehr lokale ist.

Wir möchten hiemit diese Anregung besonders den Hochwürdigen Konferenzvorständen in den Bisthumskantonen bestens zur Beachtung empfohlen haben.

Rundschreiben des Bundesrathes an die Regierungen des Bisthums Basel.

Der Bundesrath hat bezüglich Regelung der Tessiner Kirchenverhältnisse an die Regierungen der Kantone des Bisthums Basel nachfolgendes Kreisschreiben erlassen:

„Wir beeilen uns, Ihnen den Wortlaut der Uebereinkunft mitzutheilen, welche am 16. vorigen Monats von unseren Abgeordneten und demjenigen des hl. Stuhles zu dem Zwecke abgeschlossen wurde, die kirchlichen Verhältnisse des Kantons Tessin in endgültiger Weise zu regeln. Diese Uebereinkunft, durch welche Tessin mit einem schweizerischen Bisthum verbunden wird, ist als glückliches Ergebniß einer von den Bundesbehörden seit Jahren befolgten Politik zu begrüßen. Sie verdankt ihr Zustandekommen dem versöhnlichen Geiste, den die Vertragsparteien, wie auch die Tessiner Regierung, an den Tag gelegt haben.

Bei der Frage, welchem Bisthum Tessin anzuschließen sei, sind für uns die allgemeine Sachlage und die Möglichkeit leichten Verkehres maßgebend gewesen. Wir haben gefunden, diese Vereinigung ohne Ihre förmliche Ermächtigung zum Gegenstande der Verhandlungen machen zu können, da sie Ihren Rechten nicht zu nahe tritt und weder Ihr eigenen Lasten, noch diejenigen Ihres Bischofs vermehrt. Ueber einen einzigen Punkt — es ist die Theilnahme von Tessin an der Wahl des Diözesanbischofs — haben wir formell Ihre Zustimmung vorbehalten, ohne jedoch die Inkraftsetzung und volle Anwendung der übrigen Vertragsbestimmungen davon abhängig zu machen. Wenn Sie, wie wir hoffen zu dürfen glauben, grundsätzlich nicht dagegen sind, daß Tessin an den aus dem Vertrage vom 26. März 1828 betreffend die Wahl des Bischofs abzuleitenden Befugnissen partizipire, so wird es dann Sache einer weitern Vereinbarung sein, die Modalitäten der Theilnahme von Tessin an diesem Wahlakte zu regeln.

Die Verknüpfung von Tessin mit einem schweizerischen Bisthume bildet ein weiteres Band zwischen diesem Kanton und der Eidgenossenschaft. Bei Ihrer bundesfreundlichen Gesinnung werden Sie, wie wir gerne annehmen, unsere Anstrengungen, dieses Band immer enger zu knüpfen, unterstützen, und zu dieser innigeren Verbindung wird es beitragen, wenn diesem Kanton in Bezug auf die Wahl des beiden kirchlichen Verbänden gemeinsamen Bischofs ein Platz an Ihrer Seite eingeräumt wird.

Im Jahre 1884 hat Tessin zu einer Lösung Hand geboten, welche die Regelung der Ihr Bisthum betreffenden Fragen wesentlich erleichterte. Wir wünschen lebhaft, daß wir nun auch von Ihrer Seite in den Stand gesetzt werden, die neue Vereinbarung in vollem Umfange durchzuführen. — Nachdem die Eidgenossenschaft beinahe ein Jahrhundert lang bemüht gewesen ist, Tessin von jeder ausländischen geistlichen Gerichtsbarkeit loszutrennen, würde es uns zu hoher Befriedigung gereichen, diesen Kanton mit einem Landesbisthum unlöslich verbunden zu sehen.

Indem wir Sie ersuchen, uns demnächst Ihre diesfällige Entschließung zur Kenntniß zu bringen, benutzen wir gerne auch ꝛc."

Kirchen-Chronik.

Solothurn. Am 16. April hat Hochw. Hr. Franz X. Schmid, Domdekan des Bisthums Basel in der Kirche der Visitation sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Der Hochw. Jubilar hat es vorgezogen, dieses seltene Freudenfest in aller Stille in der Kirche der Schwestern von der Heimsuchung Mariä, deren geistlicher Vater er ist, zu feiern. Am Sonntag

hat ihm die gesammte Geistlichkeit der Kathedrale ihre Glückswünsche dargebracht. Der Hochw. Jubilar erfreut sich trotz seiner 79 Jahre der besten Gesundheit.

Luzern. (Corresp vom 18.) Zu Uffikon hielten gestern die Priester der untern Regiunkel des Kapitels Willisau die ordentliche Frühlings-Konferenz. Sie war zahlreich besucht. Der Hr. Direktor, der sie seit zwanzig Jahren leitete, machte sich seit acht Jahren zur Aufgabe, das Hirtenschreiben der Schweizer Bischöfe, «Scutum Sacerdotum», zur Grundlage der jeweiligen Begrüßungs- oder Exhortations-Ansprach zu nehmen. Die darin enthaltenen Mahnworte wurden aus Schrift- und Väter-Lehre näher begründet und in Anwendung auf's Verhalten der Priester und Gläubigen einläßlich beleuchtet. Was einst die «Monita salutaria» in der Regula Recti, vom Konstanzer Bischof Joannes Franciscus, vom Jahr 1724, dem damaligen Klerus waren, das ist unser Scutum, vom Geiste des sel. Bischof Greith dictirt, für uns Priester. Es ist ein schönes Priesterbild, unsern Bedürfnissen und Gefahren angepaßt und kann von Direktoren nicht genugsam erwogen und von Priestern beherzigt werden. — Die gestrige Ansprache nahm Anlaß von der Trübsal und Widerwärtigkeit, die dem Seelsorger täglich in den verschiedensten Gestalten begegnet und zeigt, mit welcher Bereitwilligkeit und Ausdauer man sie betrachten und zur Vervollkommnung, Bewährung und Heiligung der Gläubigen verwerthen könne. Als Vorbild der Nachahmung diente das Ideal Jesu Christi am Kreuze. — Als Referat diente die zweite bischöfliche These des vorigen Jahres, welche die Symbole der hl. Eucharistie zum Gegenstand hatte und eine Beleuchtung derselben zur Hebung der Andacht derselben verlangte. Diese Arbeit hatte der Hochw. Hr. Joseph Weiler, Pfarrer der kathol. Genossenschaft zu Zofingen, übernommen. Man erkannte im Vortrag den fleißigen Schüler des Dogmatik-Professors im Germanikum zu Rom und den innigen Verehrer und Förderer des hl. Mysteriums. Die Zuhörer alle verdankten dem Verfasser die schöne und gründliche Darstellung. — Nachher fand eine freundliche Trennung statt, indem die zugehörigen Priester der Firmstationen Altishofen und Reiden sich trennten und unter sich die nöthige Vorberathung oder Vorbereitung trafen für die nächstfolgende hl. Firmfeier. Gegen halb zwei Uhr schloß ein Gebet die würdige Konferenz, worauf der gastfreundliche Pfarrer Bitzius nicht versäumte, auf das Wort der Berathung das leiblich Brod der Erquikung folgen zu lassen. Der Ernst, wie er einer Konferenz geziemt, wechselte mit vertraulicher Freundschaft.

Zürich. Die Regierung von Zürich hat für die Restauration der katholischen Kirche in Winterthur aus dem kantonalen katholischen Kirchenfond 15,000 Fr. bewilligt.

Wallis. Am 22. April feiert in der Kathedrale von Sitten der Hochw. Canonikus Ruppen sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am gleichen Tag bringt dessen Neffe, der Neupriester Aloys Ruppen, ebenfalls in der Kathedrale sein erstes hl. Meßopfer dar.

Rom. Der hl. Vater hat vor Kurzem Hrn. Johannes Gruber aus Frankfurt a. M. empfangen, welcher im Namen des Leiters des Cassianeums in Donauwörth, Ludwig Auer, nicht weniger als 60,000 Glückwunsch-Schreiben zum Jubiläum überreichte, welche von deutschen Kindern in allen Welttheilen geschrieben worden sind. Der Papst ließ sich über das Wirken des Cassianeums eingehend unterrichten und ertheilte den jugendlichen Briefschreibern, die ihn zu seinem Ehrentage beglückwünscht haben, den apostolischen Segen.

— In der St. Michaelskirche legten vor Kurzem fünf Personen (2 Männer und 3 Frauen) das katholische Glaubensbekenntniß in feierlicher Weise ab und wurden in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen.

— Der hl. Vater hat vor zwei Jahren bestimmt, daß der ganze Peterspfennig aus Böhmen alljährlich zur Erhaltung des Böhmischen Collegiums in Rom verwendet werde. Der Papst hat dieser Tage 100,000 Lire zum Ankauf eines eigenen Gebäudes für das Collegium Bohemicum in Rom gewidmet.

— Der Papst empfing Montag den 16. April die österreichischen Pilger im obern Atrium der Basilika von St. Peter. Elf Kardinäle, vierzig Bischöfe und an fünftausend Pilger waren zugegen. Graf Pergen verlas die Adresse. Der Papst hielt darauf eine Ansprache, in welcher er die christliche Erziehung anempfahl. Schließlich klagte er über seine eigene traurige Lage.

— Der Papst hat die 6—7000 Personen zählende französische Pilgerschaar in Audienz empfangen und an dieselbe folgende Ansprache gehalten:

„Wir sind tief ergriffen von den edlen Worten, die Sie an Uns gerichtet, und Unser Herz fühlt sich ganz gerührt ob der wiederholten Beweise kindlicher Liebe und Anhänglichkeit, welche das katholische Frankreich Uns dargebracht. Sie sind ja eben so viele feierliche Gelöbnisse, daß Frankreich trotz all' des Unglückes, von dem es bedrängt ist, und trotz aller Gefahren, die es bedrohen, gewillt ist, den alten ruhmreichen Ueberlieferungen treu zu bleiben und den herrlichen Titel „der erstgebornen Tochter der Kirche" hoch zu halten. Zu enge und zu alt sind die Bande, die Frankreich an den hl. Stuhl knüpfen, als daß es sie jemals lösen wollte. Denn gerade aus dieser Verbindung ist seine wahre Größe und sein reinster Ruhm hervorgegangen und Frankreich hat Grund, sich selber Glück zu wünschen ob der Siege der Kirche und des Papstthums. Diese uralte Verbindung stören hieße der Nation einen Theil ihrer moralischen Kraft und ihres großen Einflusses in der Welt benehmen. —

Frankreich — Wir zweifeln nicht daran — wird stetsfort seinen hohen und erhabenen Beruf vor Augen halten, nämlich vor allem tief katholisch zu bleiben. Dafür stehen Uns die unzählbaren frommen Stiftungen, die das ganze Land zieren; dafür all' die vielen Liebeswerke, die dort erstehen und mit wunderbarer Fruchtbarkeit und Lebenskraft sich entwickeln; dafür diese Legionen von Aposteln und Missionären, die täglich daraus hervorgehen, um in die entferntesten und unbekanntesten

Gegenden die Lehre des hl. Evangeliums und damit die Grundsätze der wahren Civilisation zu bringen. —

Wie sollten Wir nicht mit besonderem Wohlwollen unsern Blick auf eine Nation werfen, die unaufhörlich solche Werke der hl. Religion hervorbringt. Wie könnten wir nicht erkennen, daß dieses Volk den Keim eines unvergänglichen Lebens, eine Quelle des Heiles und der Auferstehung in seinem Busen birgt, die auch für die Zukunft Großes verspricht, und Unsere Hoffnung stärken muß? —

Fahret also fort, geliebte Söhne, mit Muth und Vertrauen Euch der guten Sache hinzugeben. Unter den guten Werken habt Ihr soeben — und mit Grund — als eines bevorzugten Platzes würdig die religiöse Erziehung der Kinder und Jünglinge erwähnt, die Stiftung von Schulen, in denen unterrichtete und fromme Lehrer zugleich mit den menschlichen (weltlichen) Wissenschaften auch die Wahrheiten und Vorschriften der Religion lehren sollen. Das ist in der That der Ausgangspunkt alles Fortschrittes und aller Civilisation und die einzige Quelle, aus der das wahre Glück der Völker fließt. Auf solche Weise Eurem Vaterlande christliche, Gott und seiner hl. Kirche unterthänige Generationen heranziehen, Helden hervorbringen, die bereit sind, Alles ihrer Pflicht zu opfern, das ist, geliebte Söhne, in der That ein Ziel würdig, Euren aufopfernden und heiligen Wetteifer zu erregen. Wir werden nie aufhören, den Herrn zu bitten, daß er Eure Bestrebungen und Eure Arbeiten segnen möge, und als Unterpfand des himmlischen Segens, ertheilen Wir von ganzem Herzen Euch Allen, den Vereinen und frommen Werken, die Ihr vertretet, Euern Familien und Euern Freunden, ja ganz Frankreich Unsern apostolischen Segen.

Deutschland. In Berlin sind am Ostertag zwei protestantische Männer und drei Frauen zum Katholizismus übergetreten.

Oesterreich. Von der großen Wohlthätigkeit des Hochwst. Kardinals Joh. Simor, Erzbischof von Gran, Fürstprimas von Ungarn, gibt eine jüngst veröffentlichte Broschüre einen schönen Beweis. Derselben zufolge hat der hohe Prälat mehr als 3,970,000 östr. Gulden oder 9,925,000 Fr. für öffentliche und wohlthätige Zwecke verausgabt. Zur Vermehrung des Diözesanvermögens schenkte er 1,425,561 Gld.; zu Schulzwecken 810,052 Gld.; zur Unterstützung des Klerus seines Bisthums 397,150 Gld. Um arme Wittwen und Waisen zu versorgen, spendete er 357,000 Gld. und 800,300 Gld. für solche, die durch Feuer und Wasser Schaden gelitten hatten. Zur Beförderung von Kunst und Wissenschaft opferte Simor 180,000 Gld., wovon 80,000 zu Anschaffungen für die Bildergallerie und 100,000 Gld. für die Bibliothek verwendet worden. Was die rechte Hand des hohen Kirchenfürsten in kleinern Beträgen zu wohlthätigen Zwecken gespendet hat und wovon seine eigene Linke nichts weiß, darüber enthaltet die genannte Schrift keine Angaben. — In der jüngsten Zeit spendete er zu einer neuen Ansiedlung der Gesellschaft Jesu in X. 20,000 Gld., den Ueberschwemmten in der Schütt-Insel 3000 Gld, denen in Szathmar 1000 Gld., dem poliklinischen Verein in Budapest 3000 Gld. Wir wünschen dem edlen Kirchenfürsten, daß seine Worte, die er im St. Stefans-Vereine sprach: „Füllest Du die Hände des Armen mit Almosen, so erfüllt Dir derselbe die Seele mit ewiger Seligkeit" besonders an ihm in Erfüllung gehen, wünschen ihm aber, er möge durch Gottes Gnade noch viele Jahre ein wahrer Vater der Armen sein.

Dänemark. In der letzten Zeit haben in diesem Lande zahlreiche Conversionen stattgefunden. Seit Neujahr sind dem Wiener „Vaterland" zufolge der Graf Moltke-Huitfeld, bevollmächtigter Minister Dänemarks in Paris, und eine hochgestellte Dame am königlichen Hof zum katholischen Glauben zurückgekehrt. Auffallender noch ist die Conversion des Propstes der lutherischen Kathedrale in Kopenhagen. Derselbe, nach dem Bischof der erste Würdenträger, ist am Osterfest feierlich zur katholischen Kirche übergetreten. Mehr als 20 Jahre hatte er die Würde als Propst bekleidet und mehrere theologische Werke veröffentlicht.

Spanien. Es ist bekannt, daß von Deutschland aus viel Mühe und Geld aufgewendet wird, um Spanien für den Protestantismus zu gewinnen. Man hat auch schon wiederholt Berichte gelesen von den großen Erfolgen, den einzelne evangelische Glaubensboten in Spanien erzielt haben. Doch scheinen dieselben nicht so gar glänzend zu sein. Denn jüngst hat in Glasgow, Reverend Munrow, der sich auch am Evangelisationswerk in Spanien betheiligt hatte, offen zugegeben, die protestantischen Sendboten haben in Spanien keinen Erfolg. In öffentlicher Conferenz gestand er, die 40,000 Mark, welche jährlich für die protestantische Propaganda in Spanien ausgegeben werden, seien nutzlos verschwendet. Freilich suche man auf mögliche Weise Boden zu gewinnen und die Leute an sich zu ziehen durch Errichtung von Schulen mit unentgeldlichem Unterricht, durch Erbauung von Kirchen, durch öffentliche Versammlungen, durch Bibeln, Schriften und Traktate jeglicher Art, allein der Erfolg entspreche den gebrachten Opfern nicht. Schriften werden unendlich zu Tausenden ausgetheilt, allein das Volk lese sie nicht, oder habe kein Verständniß für dieselben. Munrow gesteht zu, daß die zehn Bethäuser, welche die Mission in Madrid mit großen Kosten errichtet habe, jahraus, jahrein leer stehen, und daß er an einem Tage in der protestantischen Hauptkirche Madrids, welche Platz bietet für 1200 Personen, beim Gottesdienst kaum 80 Personen zugegen gesehen habe; dieselben seien aber keine bekehrten Spanier, sondern Amerikaner und Engländer gewesen. Es ist indessen zu zweifeln, ob trotz der unbegreiflichen Kälte der sonst so heißblütigen Spanier in Zukunft die Geldmittel und die Sendboten für ein Erdreich verwendet werden, welche der Evangelisation bedürftiger wären, z. B. London oder Berlin.

Palästina. Es ist wahrscheinlich, daß in nächster Zeit ein eigenes deutsches evangelisches Bisthum in Jerusalem errichtet wird, da der Kaiser sehr dafür eingenommen ist. Für den Bau einer Kirche sind die Geldmittel bereits vorhanden;

die übrigen Bedürfnisse des neuen Bisthums werden dann wahrscheinlich von Preußen bestritten.

Personal-Chronik.

St. Gallen. (Mitgeth.) Als Kaplan in Mosnang ist Hochw. Hr. Neupriester Breitenmoser in Appenzell und als Kaplan in Henau ist Hochw. Hr. Neupriester Nagel von Mosnang gewählt worden.

— Am 12. April Abends nach 4 Uhr ist Hochw. Hr. Joh. Bapt. Germann, Pfarrer von Oberbüren, plötzlich gestorben. Er hatte in Wyl als Schulinspektor in der Mädchenrealschule das Examen abgenommen und am Schluß noch eine ernste und ergreifende Ansprache an die Kinder gehalten und wollte dann mittelst der Eisenbahn bis Utzwil fahren. Auf dem Bahnhof unterhielt er sich noch mit Bekannten über Schulangelegenheiten und stieg scheinbar ganz gesund in den Wagen. Kaum aber hatte er Platz genommen, als er von einem Herzschlag betroffen leblos zu Boden sank. Der Leichnam wurde noch vor Abgang des Zuges in den Wartsaal gelegt und dann den trauernden Pfarrkindern überbracht

Am Montag den 16. April fand unter starker Theilnahme des Volkes die Beerdigung statt. Gegen 50 Geistliche erwiesen ihrem geliebten Amtsbruder die letzte Ehre. In einem trefflichen Nekrolog enthüllte Hochw. Dekan Ruggle in Goßau ein Lebensbild des Verstorbenen; wir entnehmen demselben einige Züge.

Germann wurde 1826 in Jonschwil als einziger Sohn des Herrn Lieutenant J. B. Germann und der Katharina Niedermann geboren. Nach Absolvirung der Gymnasialstudien an der alten Kantonsschule und der Philosophie in Luzern trat er in's Germanikum in Rom, wo er die Leuchten der Wissenschaft, einen Perroni, Kasaglie, Ballerini und Patrizzi hörte. Es nimmt sich jämmerlich aus, daß die Gesetzgebung unseres Kantons auch heute noch das Studium für Theologen in Rom erschwert, angeblich weil dort die Intoleranz gefördert, während dem verstorbenen „Römer" Germann heute die liberale Presse unisono die Palme eines toleranten und edlen Priesters zuerkennt. 1851 in Rom zum Priester geweiht, kehrte er 1852 in seine Heimath zurück. Neun Jahre wirkte er als Kaplan in Goßau, von 1862—1869 als Pfarrer in Grub, 1869 bis 1873 als Pfarrer in Lütisburg, von 1873 bis zu seinem seligen Ende als Pfarrer von Oberbüren. Der Selige — sagte Herr Dekan Ruggle — war ein Freund der Jugend und als solcher auch der Schule. Während mehrern Jahren war Herr Pfarrer Germann Mitglied des Bezirksschulrathes, schon deßwegen, weil er die Jugend liebte, dann auch darum, um in dieser Stellung manches Böse zu verhindern und viel Gutes zu befördern; so war er z. B. vor Allem begeistert für konfessionelle Schulen und verabscheute eine moderne Gleichmacherei oder das Streben nach einer wenigstens geplanten Verflachung auf religiösem Gebiete. Als Priester war er katholisch in des Wortes vollster Bedeutung; an den Gräbern der Apostel und zu den Füßen des hl. Vaters hatte er als angehender Priester gelobt, ein treuer Sohn der hl. katholischen Kirche sein und bleiben zu wollen, und was er versprochen, das hat er bis zum letzten Athemzuge gehalten. R. I. P. („Ostschw.")

Wallis. Am 11. April hat das ehrwürdige Stift des großen St. Bernhard den Hochw. Chorherrn Bourgeois als Propst gewählt. Derselbe hat früher als Professor der Philosophie und dann der Theologie und als Novizenmeister gewirkt. Allen diesen Hochw. Herrn unsere freundlichsten Gratulationen. In der letzten Zeit war ihm das Amt als Prior übertragen. Er gilt als Freund der Wissenschaften, und ist Liebhaber des Studiums der Sprachen, deren er sieben spricht. Der neugewählte Propst zählt erst 33 Jahre ist der 44te Vorsteher dieses sehr segensreich wirkenden Zufluchtsortes, welcher nach Angabe seiner Annalen während seinem 900jährigen Bestehen noch kein so junges Mitglied mit der Oberleitung betraut hat.

Freiburg. In Brüssel ist im Alter von 72 Jahren Hochw. P. Girod, S. J., von Stäfis, Kt. Freiburg, gestorben. Während 30 Jahren hat er als Professor der geistlichen Beredtsamkeit gewirkt. Seine freie Zeit widmete der fromme Ordensmann der religiösen Musik und hat mehrere Werke veröffentlicht, welche von Fachmännern sehr gelobt werden.

Graubünden. Am 18. d. fand in Disentis die Abtwahl statt. Gewählt wurde Pater Benedictus Prevost (der Bruder des Hochw. Herrn Rektors in Sarnen), geboren in Münster, Graubünden, den 12. März 1848. Er machte seine Gymnasialstudien in Luzern und trat nach Ablegung der Maturitätsprüfung in's Kloster Gries, wo er am 21. November 1870 Profeß ablegte. Am 6. August 1871 zum Priester geweiht, wurde er bald nach Vollendung der theologischen Studien Novizenmeister. Vom Herbst 1880 an leitete er als Prior die Restauration des Klosters Disentis.

Die Benediktion ist Sonntag den 22. d. Se. Gn. Abt Basilius von Einsiedeln, welcher auch die Wahl präsidirt, wird sie vornehmen im Beisein der Aebte von Engelberg, Mariastein und Gries und des Bruders des Pater Benedikt, Rektor Pater Karl Prevost. Dem Gewählten unsere herzlichste Gratulation!

Möge es ihm gelingen, das Kloster zur alten Blüthe zu bringen.

Schwyz. Einsiedeln. Am letzten Sonntag haben während des Hochamtes die ehrw. Fratres Cyrill Marti von Freienbach, Justin Huwyler von Reußegg (Aargau) und Athanasius Staub von Menzingen (Zug) ihre feierlichen Ordensgelübde abgelegt.

Literarisches.

Bei Herder in Freiburg ist ferner erschienen:

Nik. Schleiniger, Pr. der Ges. Jesu. **Die Heiligenfeste**, Auswahl aus meist ältern Predigern des In- und Auslandes. Mit Approbation des Hochwst. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Erster Band. Apostel und Martyrer. 634 S. 6 Mark.

P. Schleiniger ist rühmlich bekannt als Verfasser verschiedener auf das Predigtamt bezüglicher Werke, welche von der studirenden Jugend und der Geistlichkeit mit Freuden aufgenommen worden sind und segensreich gewirkt haben, nämlich: Ueber den „Abriß der Rhetorik", über die „Grundzüge der Beredsamkeit", über das „kirchliche Predigtamt", über „die Bildung des jungen Predigers", über die „Muster des Predigers." Schon hieraus läßt sich schließen, daß nicht leicht Einer besser als P. Schleiniger, die nöthige Fachkenntniß besitzt, um das Gediegene für Prediger und Volk Brauchbare und Nützliche zu beurtheilen und zusammenzustellen. Daß P. Schleiniger die Sache ernst nimmt und nicht flüchtig, sondern sehr gewissenhaft und bedächtig zu Werke gegangen ist bei dieser Predigtsammlung, erhellt schon aus dem ersten Satz der Vorrede, wo er sagt: „Ich habe schon seit mehr als 20 Jahren verschiedene Materialien für Prediger zusammengestellt, von denen ich einen Theil zu veröffentlichen gedenke. Es war nicht meine Absicht, „Musterpredigten", sondern überhaupt gediegene praktische Predigten zu liefern, wobei vorzüglich auf gute Disposition und brauchbare Nutzanwendung gesehen ist." Bei der großen Belesenheit und dem scharfen kritischen Urtheil des Herausgebers dürfen wir überzeugt sein, daß er nur das Beste ausgewählt hat. — Der I. Band enthaltet 73 Predigten, von denen 40 die verschiedenen hl. Apostel zum Gegenstand haben; 33 Predigten sind für die Festtage der hl. Martyrer, z. B. Stephanus, unschuldige Kinder, Johannes der Täufer, Laurentius, Sebastian, Blasius, Bonifazius, Johann v. Nepomuk u. a. bestimmt. Sieben Predigten können mit einigem Geschick auf das Fest eines beliebigen Heiligen angepaßt werden. — Jedenfalls ist diese Sammlung eine reiche Fundgrube für jeden Prediger und erleichtert ihm die Arbeit für Belehrung und praktische Anwendung. Der Preis von 6 Mark ist bei dem gebotenen Stoff sehr billig.

* * *

Klostermann, P. M., Besuchungen des heiligsten Sakramentes des Altares für jeden Tag im Monate. Mit Approbation des Hochwst. Herrn Erzbischofs von Freiburg und Erlaubniß der geistlichen Obern. Mit einem Titelbild. Zweite Auflage. Kl. 32°. (IX u. 235 S.) Preis broschirt 60 Pf. Gebunden in englische Leinwand mit Rothschnitt und Blindpressung M. 1. — Jede Besuchung enthält 1. eine Begrüßung; 2. eine Betrachtung über eine Wahrheit, ein Amt Jesu Christi, z. B. Jesus, mein Gott; Jesus, mein König; Jesus das Lamm Gottes. 3. Schluß: Bitte und gute Vorsätze. Das Büchlein ist für den Gebrauch beim Besuch des heiligsten Altarsakramentes sehr geeignet.

Manna. Gebetbuch zur Verehrung des allerheiligsten Altar-Sakramentes. Mit Approbation des Hochwst. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Mit einem Titelbild in Farbendruck. Kl. 32°. Preis broschirt M. 1. 10. Gebunden in englische Leinwand mit Rothschnitt und Blindpressung M. 1. 40, mit Goldschnitt und Blindpressung M. 1. 70, chagrinirt Leder mit Goldschnitt und Goldpressung M. 2. 20. Das Büchlein ist zusammengesetzt aus Färber's «Oremus» und den Besuchungen von Klostermann. Die erste Abtheilung, S. 1—204, enthält den Gebetstheil; die zweite, wiederum S. 1—234 die Besuchungen des heiligsten Altarsakramentes.

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge pro 1887 à 1888.

	Fr.	Ct.
Uebertrag laut Nr. 14:	7766	34
Aus der Pfarrei Andermatt	259	55
„ „ „ Eggersriet	110	—
„ „ Stadtpfarrei Luzern	284	—
„ „ Stiftspfarrei Beromünster	210	—
Sammlung in Einsiedeln, vom löbl. Stift und Dorf Einsiedeln	1000	—
Aus der Pfarrei Herdern	20	—
„ „ „ Heiligkreuz (Thurgau)	30	—
„ „ „ Vilters	13	—
„ „ „ Sempach	115	—
„ „ „ Ifenthal	12	25
„ „ „ Pfaffnau	100	—
„ „ „ Linggenwyl	15	—
„ „ „ Menzberg	17	—
„ „ „ Kleinwangen	33	—
Von H. F. in Luzern	5	—
Aus der Pfarrei Altnau	30	—
„ „ „ Entlebuch, 1. Kirchenopfer	31	50
2. Vereinsmitglieder	20	—
3. Familie Z.	10	—
„ „ „ Root	101	—
„ „ „ Sursee, 1. Pfarrkirche	200	—
2. von M. St.	100	—
3. „ Ungenannt	100	—
4. „ den Kommunionkindern	29	—
„ „ „ Meierskappel	52	—
„ „ „ Berneck	70	—
„ „ „ Horw	71	—
„ „ „ Vitznau	45	—
„ „ Pfarrgemeinde Ettiswil	125	—
Von Hrn. Baptist Heuberger in Werthbühl zum Andenken an seine Mutter Anna Maria Heuberger, geb. Leuz sel.	20	—
	10,994	64

b. Außerordentliche Einnahmen.
(früher Missionsfond.)

Uebertrag laut Nr. 14:			7473	85
Von Ungenannt durch das Tit. Pfarramt in Einsiedeln zur Fondvermehrung			1000	—
Legat von Wwe. Kleopha Meier in Solothurn nebst Zinsbetreffniß	Fr.	455. 08		
abz. Handänderungsgebühren	„	34. 78	420	30
			8894	15

Der Kassier der Inländischen Mission:
Pfeiffer-Elmiger in Luzern.

Benziger & Co. in Einsiedeln.

Benziger & Co.

Nachfolger von Gebr. Carl & Nicolaus Benziger in Einsiedeln.

Altar- und Oster-Kerzen!

Lautere, unverfälschte Wachskerzen mit hellem ruhigem Licht *empfehlend,*

lenken wir die Aufmerksamkeit einer verehrten Kundschaft insbesondere auf die

ausserordentliche Billigkeit

unserer Preise und auf die Güte der fortan auf Lager befindlichen Qualitäten.
Muster stehen stets und gerne zu Diensten.

I. Qualität: echtes reines Bienenwachs,
weiss: Fr. 5.50 = *M.* 4.40 per Kilo
gelb: » 5.20 = » 4.15 » »
franco Emballage. Bei Baarzahlung 3% Sconto.

II. Qualität: gewöhnliches Kirchenwachs,
weiss: Fr. 4.20 = *M.* 3.35 per Kilo
franco Emballage. Bei Baarzahlung 3% Sconto.

Die gebräuchlichsten und stets vorhandenen Grössen sind:

50,	60,	65,	70,	85,	100	Centimeter
= 1/16,	1/8,	1/6,	1/4,	1/2,	3/4	Kilo per Stück.

Andere Masse und Gewichte werden auf Wunsch ohne Preiserhöhung geliefert.

Ausserdem liefern wir in den gleichen Qualitäten und zu den obennotirten billigsten Preisen sogenannte

Processions- und Verseh-Kerzen und Kerzen für Haus-Altäre:

Länge:	19,	22,	27,	41,	50	Centimeter
=	33-37,	24-25,	12-14,	16,	16	Stück auf 1 Kilo.

Ferner halten wir ein bestassortirtes Lager von **Weihrauch:**

Vorzügl. liturgischer Weihrauch:	Fr. 6.—	p. Schachtel,	Fr. 3.50	p. Halbschachtel.
Römischer Weihrauch, I. Qualität:	» 4.50	»	» 2.50	» »
» » II. »	» 3.50	»	» 1.75	» »
Dreikönigen Weihrauch:	» 6.—	»	» 3.—	» »
Jerusalemer Weihrauch: No. 1	» 4.—	»	» 2.25	» »
» » No. 2	» 3.—	»	» 1.75	» »
» » No. 3	» 2.—	»	» 1.25	» »

Weihrauchkörner für Osterkerzen per Schachtel à 5 Körner Fr. 1.—
Künstliche Holzkohlen für Rauchfässer » » à 50 Täfelchen » 2.—

Ewiglichtdochte in einzelnen Schachteln, oder in Packeten von 12 Schachteln, mit Holzschwimmern oder Porcellanschwimmern, **zu den billigsten Preisen.**

Geneigte Aufträge beliebe man zu richten an

Benziger & Co., Einsiedeln (Schweiz).

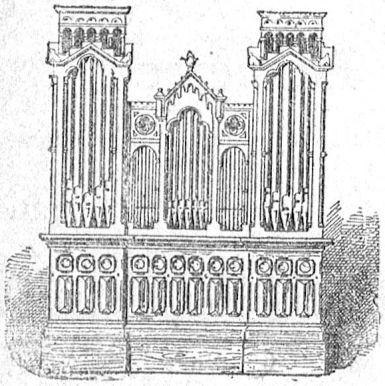
Benziger Brothers in New-York, Cincinnati und Chicago.

ADELRICH BENZIGER & Co., EINSIEDELN

Päpstliche Anstalt für kirchliche Kunst und Industrie.

Marienstatuen, Herz Jesu-, Apostel- und Aloisiusstatuen. Leuchter, Altarkreuze, Kandelaber, Blechblumen, Prozessionskreuze, Prozessionslaternen. Fahnen, Traghimmel. Altar- und Kommunionbanktücher, Alben, Gürtel, Chorhemden, Pallen Corporalien, Purifikatorien, Lavabo, Humeralien. Ministranten-Ausrüstungen.

26



Orgeln & Harmonium.

Sehr solide Arbeit.

Ausnahmsweise billige Preise.

Eine Orgel mit 11 klingenden Registern (zwei Jahre gebraucht). **3200 Fr.**
Eine Orgel mit 4 klingenden Registern (ganz neu) **2300 Fr.**
Ein Harmonium 7½ Spiel. 18 Register. Prachtgehäuse gothisch. 2 Manual und Pedal. **2200 Fr.**
1 Harmonium 2 Manual und 1 Pedal. 15 Register. **800 Fr.**

Großes Lager in kleinern Instrumenten.

Alles mit langjähriger Garantie.

Reparaturen und Stimmungen von Orgeln reell und billig.

Katalog über Neubauten gratis und franko.

Carl G. Weigle, Orgelbauer,

Grellingerstraße 33, **Basel.**

28²

Durch Unterzeichneten kann fortwährend wieder bezogen werden das

vortrefflich gelungene Portrait unseres Hochwürdigsten Bischofs

Dr. Friedrich Fiala.

Dasselbe ist in unveränderlichem Lichtdruck ausgeführt, mit Genehmigung und einem Facsimile des Hochwürdigsten Herrn versehen in folgenden Formaten stets vorräthig:

Imperial-Format,	40/47 cm. ohne Papierrand und 52/72 cm. mit Papierrand für	Fr. 10. —
Folio-Format,	20/24 cm „ „ „ 32/48 cm. „ „ „	Fr. 4. —
Kabinet-Format,	auf feinem schwarzem Karton mit Golddruck	Fr. 1.
Visitkarten-Format,	„ „ „ „ „ „	Fr. — 50

Einrahmungen

in reich verzierten Goldrahmen sowie das Eleganteste in Schwarz und Gold für alle Formate halte ich stets auf Lager. Bestellungen können umgehend effektuirt werden.

Rudolf Schwendimann in Solothurn.

Bei der Expedition der „Schweiz. Kirchen-Zeitung" ist zu beziehen:

Unterricht vom hl. Sakramente der Firmung

mit einem Anhang passender Gebete.

Von einem Geistlichen des Kantons Solothurn.

Preis: 15 Cts. — In Partien bezogen billiger.

Bitte!

Die Besitzer von Doubletten der Jahresberichte der Inländischen Mission von Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 12 werden freundlich und dringend gebeten, dieselben der Expedition der „Schweiz. Kirchenzeitung" gefälligst zur Verfügung stellen zu wollen.

Ch. Champigneulle de Paris & Cie. Paris.

Hors concours oder erste Preise an den Ausstellungen von Paris 1878, 1884, 1885 Amsterdam 1885. Neu-Orleans 1886.

Gemalte Scheiben im Styl des XII., XIII., XIV., XV. u. XVI. Jahrhunderts.

Specialität für Kirchen. Beste Referenzen.

Grisailles und Mosaïques von Fr. 30 — Fr. 150 p. m.²
Scheiben mit Figuren „ „ 120 — „ 500 „ „
Für Zeichnungen und Voranschläge sich zu wenden an

58¹⁵ Allein-Vertreter für die Schweiz: **Passavant-Iselin in Basel.**

Bei der Expedition der Schweiz. Kirch.-Ztg. ist vorräthig:

Der Gang in's Kloster.

Gedicht von **Joseph Wipfli,** Pfarrhelfer in Erstfelden.

32 Seiten 16° mit rother Einfassung und höchst elegantem Umschlag in Nachahmung des Brokatpapiers.

Gewidmet den Töchtern und ehrwürdigen Nonnen von Instituts- und Pensionats-Schulen. Für den billigen Preis ein eigentliches Prachtwerkchen, wie es bis jetzt nicht auf dem Büchermarkt zu finden war.

Preis 45 Cts.

Die Kirche,

Hülfsmittel für den katechetischen Unterricht an **Sekundar- und höhern Primarschulen** von **Arnold Walther,** Domkaplan.

Zweite Auflage.

36 Seiten fein broschirt. Preis per Exemplar 20 Cts.

Druck und Expedition von Burkard & Frölicher in Solothurn.